

kinovi[sie]on

Fr 8. März 2019 – Internationaler Frauentag

Bereits zum 15. Mal feiert kinovi[sie]on den Internationalen Frauentag im Leokino mit ausgewählten Filmen und besonderen Gästen.

+++ Leseecke im Kinofoyer – zum Schmökern in feministischen Zeitschriften und Magazinen und zum (Wieder-)Entdecken von frauenbewegter Literatur.

+++ Fest im Kinofoyer – bei gemütlicher Lounge-Musik

Veranstaltungsort: LEOKINO, Anichstraße 36, Innsbruck

Ticketreservierung: 0512 | 560470

Weitere Infos unter: www.kinovision.at und www.leokino.at

18.00 Uhr

LEOKINO 1

Vorfilm: PERIODE 28 von BLITZOPAQUE

RAFIKI von Wanuri Kahiu

Tirolpremiere

„Good Kenyan girls become good Kenyan wives,“ aber Kena und Ziki wollen etwas ganz anderes als sich für Mann und Familie aufzuopfern. Zwischen den beiden Töchtern konkurrierender Lokalpolitiker entspinnt sich eine schnell wachsende Anziehung, die bald tiefer geht und der Umwelt nicht mehr verborgen bleibt – eine queere Liebesgeschichte, die in Nairobi spielt: verboten, politisch, kritisch, aber auch poppig bunt und optimistisch.

Wanuri Kahiu 9-fach ausgezeichnete Spielfilm basiert auf einer Kurzgeschichte der ugandischen Schriftstellerin Monica Arac de Nyeko. Beide sprechen ein Tabuthema an, denn Homosexualität wird in vielen Ländern Afrikas gesellschaftlich geächtet und steht nach wie vor unter Strafe. „Meine Hoffnung ist, dass der Film als eine Ode an die Liebe betrachtet wird. [...] Möge dieser Film schreien, wo die Stimmen zum Schweigen gebracht wurden.“ (Wanuri Kahiu) Obwohl RAFIKI als erster Film aus Ostafrika zu den Filmfestspielen nach Cannes eingeladen wurde, durfte er in Kenia nicht gezeigt werden bis eine Klage der Regisseurin eine Aufführungserlaubnis für eine Woche erwirkte.

Wanuri Kahiu gehört zu einer neuen Generation von „FilmemacherInnen, die den Humanismus, das Gemeinsame, das Afrofuturistische suchen und mit Film als Mittel progressive Entwicklungen anstreben. Ubuntu – also Menschlichkeit, Nächstenliebe, Gemeinwohl als afrikanische Philosophie und Tradition [...]“ (Beatrice Behn in: kino-zeit.de) Dazu passen auch der stimmige Soundtrack der aktuellen kenianischen Musikszene und die beiden grandiosen Hauptdarstellerinnen.

Auszeichnungen: Best Actress (Samantha Mugatsia) & Best Music – Carthage Film Festival 2018; Audience Award & Jury Prize for Best Acting (Samantha Mugatsia) – LesGaiCineMad, Madrid International LGBT Film Festival 2018; Audience Award – NewFest New York's LGBT Film Festival 2018,

KE / ZA / DE / NL / FR / NO / LB 2018; Regie: Wanuri Kahiu; Drehbuch: Wanuri Kahiu, Jenna Bass; Kamera: Christopher Wessels; Schnitt: Isabelle Dedieu, Ronelle Loots; Musik: Simon Ratcliffe; Darsteller_innen: Samantha Mugatsia (Kena), Sheila Muniyiva (Ziki), Jimmi Gathu (John Mwaura), Dennis Musyoka (Peter Okemi), u.a. (DCP; Farbe; 82 Min.; engl.-swahili ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

19.00 Uhr

LEOKINO 2

THE EUROPEAN GRANDMA PROJECT von Alenka Maly u.a.

Tirolpremiere

Ausgehend von Gesprächen mit der eigenen Großmutter ergriff die Linzer Regisseurin und Künstlerin Alenka Maly die Initiative zu einem europaweit angelegten Oral History

Filmprojekt. Unter dem Motto "Grandmothers telling their versions of European history" startete sie 2015 einen Aufruf im Netz, zu dem sich acht weitere Filmemacherinnen meldeten, die ihre Großmütter zu deren Leben (und Lieben) befragten. Das Ergebnis sind neun ineinander verwobene, zutiefst persönliche Geschichten, die ein Mosaik der europäischen Geschichte widerspiegeln. „Man spürt das große Vertrauen zu ihren Enkelinnen, wenn die neun Frauen sich vor der Kamera öffnen. Mit Wehmut, Schmerz und Witz sprechen sie über die Tragödien des Krieges und erzählen persönliche Anekdoten von Liebe und Alltag.“ (This Human World). Die Großmütter – zwischen 1920 und 1935 geboren – und die Filmemacherinnen leben in Österreich, Israel, Großbritannien, Island, Italien, Türkei, Bulgarien, Griechenland und Russland. „Alenka Maly und ihren Mitstreiterinnen gelang das Kunststück, ein stimmiges Panorama europäischer Zeitgeschichte auf Film zu bannen und einer Gruppe starker Frauen ein kleines filmisches Denkmal zu setzen [...]“ (Crossing Europe) Selten bekommt man die Gelegenheit, 100 Jahre Geschichte so vielstimmig und nah bei den Zeitzeuginnen erzählt zu bekommen. Kein Wunder, dass man „das Bedürfnis bekommt, sofort seine eigene Großmutter zu besuchen – und sie zu fragen, wie ihr Leben so war in diesen Jahren.“ (www.subtext.at)

Auszeichnung: Austrian Competition Jury Award – This Human World, Wien 2018

AT / IL / GB / IS / IT / TR / BG / GR / RU 2018; Regie & Kamera: Alenka Maly, Hadas Neuman, Fleur Nieddu, Anna Ólafsdóttir, Giorgia Polizzi; Berke Soyuer, Desislava Tsoneva, Maria Tzika, Ekatarina Volkova; Idee & Schnitt: Alenka Maly; (DCP; Farbe; 80 Min.; diverse ORIGINALSPRACHEN MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

20.00 Uhr

LEOKINO 1

Vorfilm: PERIODE 28 von BLITZOPAQUE

FIGLIA MIA / MEINE TOCHTER von Laura Bispuri

Tirolpremiere in Kooperation mit FrauenFilmTage Wien und Italien-Zentrum. In Anwesenheit von Gabi Frimberger (Leiterin der FrauenFilmTage Wien) und Barbara Tasser (Leiterin Italien-Zentrum)

Ein flirrender Sommer auf Sardinien voll verwirrender Gefühle und verdrängter Wahrheiten, aber auch ein Sommer der Befreiung und Emanzipation. Im Zentrum von Laura Bispuris zweitem Spielfilm steht Vittoria, ein Mädchen mit feuerrotem Haar, das unter Tinas glückenhafter Obhut wohlbehütet in einem sardischen Dorf aufwächst. Als das schüchterne Kind auf einem Rodeo der betrunkenen Außenseiterin Angelica (Alba Rohrwacher) begegnet, ist sie sofort von ihr angezogen. Bald nährt sich der Verdacht, dass Tina nicht ihre leibliche Mutter ist sondern Angelica, eine Frau mit schlechtem Ruf, eine, der Drinks, Männer und Pferde stets wichtiger waren als ein Kind. Während zwischen Vittoria und Angelica die gegenseitige Faszination immer größer wird, wuchern bei Tina die Verlustängste.

„FIGLIA MIA ist eine Reise, bei der drei weibliche Personen sich gegenseitig suchen, lieben und hassen [...] und als Personen wachsen.“ (Laura Bispuri) Sowohl Tina als auch Angelica müssen sich mit den eigenen ungeliebten Wahrheiten und ungelebten Möglichkeiten konfrontieren, während Vittoria sich ihren Ängsten stellt. Hintergrund für die inneren und äußeren Kämpfe dreier unterschiedlicher Frauen bildet die karge Landschaft Sardinien. FIGLIA MIA ist „wie ein modernes Märchen, wie ein schwermütiges Lied [...], wie eine feministische Relektüre des sardischen Mythos. [...] Schließlich kann man FIGLIA MIA auch als filmische Meditation über den schwierigen Begriff Mutter oder den noch schwierigeren Begriff Tochter begreifen: voller Zitate, Anspielungen und Symbole, zwischen Bibel und Brecht, Mythos und Materialismus und eben Kultur und Natur.“ (Georg Seeßlen in: epd-film)

Auszeichnung: Golden Anchor Award (Best Film) – Haifa International Film Festival 2018

I / D / CH 2018; Regie: Laura Bispuri; Buch: Francesca Manieri, Laura Bispuri; Kamera: Vladan Radovic; Schnitt: Carlotta Cristiani; Musik: Nando Di Cosimo; Darsteller_innen: Valeria

Golino (Tina), Alba Rohrwacher (Angelica), Sara Casu (Vittoria), Udo Kier (Bruno) u.a. (DCP; Farbe; 97 Min.; italienische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

20.45 Uhr

LEOKINO 2

YOURS IN SISTERHOOD von Irene Lusztiq

Tirolpremiere in Kooperation mit AEP-Informationen. In Anwesenheit von Monika Jarosch (Obfrau AEP)

„Ms. Magazine“ (gegründet 1972) war die erste feministische Zeitschrift mit Breitenwirkung in den USA. 40 Jahre später gibt Filmemacherin Irene Lusztiq mit YOURS IN SISTERHOOD unveröffentlichten Leserinnenbriefen, verfasst zwischen 1972 und 1980, viele Stimmen und diverse Gesichter. Lusztiq bittet Frauen quer durch die USA Leserinnenbriefe vor der Kamera zu rezitieren und zu kommentieren, wobei die Leserinnen in den Herkunftsgemeinden der ursprünglichen Briefschreiberinnen leben. Die Regisseurin achtet auf Diversität und dreht durchgängig an alltäglichen öffentlichen Plätzen in den jeweiligen Orten. Thematisch stellt YOURS IN SISTERHOOD ein Kaleidoskop der unterschiedlichen Lebensrealitäten und Überzeugungen von Frauen in den 70er-Jahren und einen Querschnitt des feministischen Diskurses dar. Lusztiq gibt dabei auch Einblicke in die Spannungsfelder innerhalb des Feminismus. „Tatsächlich wird sehr intensiv gerungen in YOURS IN SISTERHOOD. Nicht alle Leserinnen stimmen mit den im *Ms. Magazine* veröffentlichten Texten überein, einige drohen ihre Abonnements zu kündigen. Und nicht alle Frauen im Film stimmen mit den Verfasserinnen der Briefe überein.“ (Sophie Charlotte Rieger). Somit ist YOURS IN SISTERHOOD nicht nur ein wichtiges Zeitdokument über die Geschichte der Frauenbewegung(en) sondern auch eine erfrischend ermutigende Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen.

„There is more than one way to be a feminist“ heißt es einmal in YOURS IN SISTERHOOD und kaum ein Film bringt diese Botschaft deutlicher auf die große Leinwand als dieses feministische Kinomanifest. [...] YOURS IN SISTERHOOD ist ein kleiner Film mit großer Wirkung.“ (Sophie Charlotte Rieger).

USA 2018; Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt: Irene Lusztiq; Musik: Maile Colbert; Mitwirkende: Maya Dijkstra, Miranda Stearns, Nat Savage, Tia-Simone Gardner, Chanel Craft Tanner, Bess Higgins, Isis Starr, Kate Miller, u.a.m. (DCP; Farbe; 100 Minuten; engl. ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

Idee, Konzeption, Umsetzung und Text: Gertraud Eiter und Gerlinde Schwarz

Ausführlichere Infos: www.kinovision.at und www.leokino.at

kinovi[sie]on wird unterstützt von: Stadt Innsbruck, Land Tirol

In Kooperation mit: Renner-Institut, Österreichische Hochschülerschaft Referat für Frauen Gleichbehandlung und Queer, SPÖ-Frauen, Die Grünen Tirol, FrauenFilmTage Wien, AEP, Ho&Ruck, Italien-Zentrum der Universität Innsbruck.